

In vier Jahren die Daadener Realschule plus geprägt

Rektor Hajo Laubenthal geht in den Ruhestand - Viel Dank bei Feierstunde

Von Claudia Geimer

■ **Daaden.** „Danke für deine Freundschaft!“ Es sind emotionale Worte, die Lars Limbach, Konrektor an der Hermann-Gmeiner-Realschule plus in Daaden, zur Verabschiedung von Rektor Hajo Laubenthal findet. Nach fast 30 Jahren im Schuldienst, davon beinahe 20 Jahre als stellvertretender Schulleiter und vier Jahre als Schulleiter, wurde Laubenthal am Donnerstag mit einer Feierstunde in den Ruhestand versetzt.

Schulrat Jörg Kurtscheidt überreichte dem bald 64-Jährigen die Entlassungsurkunde. „Sie haben Ihren Hut in den Ring geworfen, da denken andere schon an den Ruhestand. Das war eine richtige Entscheidung“, bedankt sich Kurt-

scheidt bei Laubenthal für dessen Entschluss, sich vor vier Jahren mit 60 Lenzen als Nachfolger von Lena Daub um die Stelle als Rektor der Realschule plus in Daaden beworben zu haben.

„Die Schule ist ein wichtiger Eckpfeiler in der hiesigen Schullandschaft, verlässlich, innovativ und nah an den Schülern“, würdigt der Kreisbeigeordnete Klaus Schneider. Der Kreis hat die Trägerschaft der Gmeiner-Schule von der Verbandsgemeinde Daaden-Herdorf übernommen. Stadtbürgermeister Walter Strunk spricht sein Grußwort in Vertretung von Bürgermeister Helmut Stühn und dessen Vorgänger im Amt, Wolfgang Schneider.

Strunk lobt darin, dass Hajo Laubenthal die Arbeit der Friedens- und Geschichts-AG der Schule stets unterstützt habe. Und Pfarrerin Kirsten Galla sagt in ihrem Gruß-

wort: „Lernen lebt von Beziehung. Das haben Sie vorgelebt.“ Der scheidende Rektor ist ein „Urkirchener“ und von Hause aus Lehrer für katholische Religion und Kunst. „Gemälde an jeder Wand werden an dich erinnern“, bedankt und verabschiedet sich ein Chor aus Lehrern mit einem Ständchen.

„Ich habe allen Teammitgliedern viel zu verdanken“, gibt Laubenthal in seiner Abschiedsrede Lob und Anerkennung zurück. Er dankte den Kollegen, dem Sekretariat und

„Menschen lernen von Vorbildern.“

Hajo Laubenthal, scheidender Rektor der Realschule plus Daaden



Schulrat Jörg Kurtscheidt (links) überreicht dem scheidenden Rektor Hajo Laubenthal nach fast 30 Jahren im Schuldienst die Entlassungsurkunde.

Foto: Claudia Geimer

dem Hausmeister vor allen Dingen für die „harte Arbeit“ in den vergangenen beiden Coronajahren.

Es brauche Leidenschaft, um diesen Beruf auszuüben, fährt Laubenthal fort. „Ich muss Vorbild sein. Menschen lernen von Vorbildern“, betont der 63-Jährige, der einst an

den Universitäten von Siegen und Kaiserslautern studiert hat. Lehrer hätten die Aufgabe, den Kindern das Leben etwas zu erschließen.

Zudem habe er sich mit Leidenschaft auch immer für das Kollegium eingesetzt. „Ich bin immer froh, wenn junge Leute ins Kollegium

kommen, schon als Studenten. Das ist die beste Werbung für den Lehrerberuf“, fordert Laubenthal einen frühen Bezug zur Praxis in der Ausbildung ein. Laubenthal freut sich nun auf mehr Zeit für die Familie. Die Geschichts-AG ernennt ihn am Ende zu ihrem Ehrenmitglied.

Emotionaler Abschied aus dem Gemeinderat

Nach 28 Jahren scheidet Joachim Brenner in Gebhardshain aus dem Ortsgrremium aus – Redner loben große Verdienste

Von Daniel Weber

■ **Gebhardshain.** Dass ein Mann mit 49 Jahren bereits als „politisches Urgestein“ gilt, kommt nicht oft vor. Auf Joachim Brenner trifft die Bezeichnung zu: Mit gerade mal 21 wurde er in Gebhardshain erstmals in den Gemeinderat gewählt und gehörte diesem hiernach 28 Jahre lang an. Durch seine hauptamtliche Tätigkeit als Erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain scheidet er nun aus dem Gremium aus – dies schreibt das Kommunalwahlgesetz so vor.

Am Donnerstagabend wurde Brenner in einer Sitzung des Gemeinderates im Gebhardshainer Rathaus gebührend verabschiedet. Dabei sparten die Redner nicht mit lobenden Worten. Ortsbürgermeister Jürgen Giehl, der zusammen mit Brenner 1994 zu den Neulingen im Ortsgrremium gehörte, sagte: „Wir sind Dir zu Dank und Anerkennung verpflichtet für das, was Du über die Jahre zum Wohl unserer Ortsgemeinde geleistet hast.“ Mit seiner fachlichen Kompetenz habe Brenner oft geholfen, wesentliche Dinge voranzubringen. „Wir hoffen, dass Du uns als Erster Beigeordneter der VG weiter mit Rat und Tat unterstütz.“ In Würdigung seiner Verdienste und seiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit in der Kommunalpolitik erhielt Brenner von Giehl eine Urkunde des Gemeinde- und Städtebunds Rheinland-Pfalz ausgehändigt. Und von der Ortsgemeinde gab's einen „lokalen“ Gutschein sowie einen Blumenstrauß für Ehefrau Margarete.

Schon 1999, da war er erst Mitte 20, übernahm Brenner den Vorsitz



Joachim Brenner (Mitte) wurde von Ortsbürgermeister Jürgen Giehl (2. von rechts) aus dem Gebhardshainer Ortsgrremium verabschiedet. Einen Blumenstrauß gab es für Brenners Ehefrau Margarete (2. von links). Links und rechts im Bild: die Beigeordneten Jessica Weller und Wolfgang Gerhards. Foto: Daniel Weber

der CDU-Ratsfraktion und führe diesen bis zuletzt. Sein Gegenpart von der FWG, Wolfgang Gerhards, freute sich augenzwinkernd, „dass ich jetzt endlich mal vor Dir sprechen darf“. Man habe oft diskutiert und „gerne auch mal die verbale Klinge gekreuzt“ – dies jedoch immer im fairen Miteinander, so Gerhards. Er lobte gleichfalls Brenners „enormes Fachwissen“ aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit im Rat und wünschte ihm eine „glückliche Hand“ für seine Arbeit in der VG. „Vor allem aber: Bleib gesund!“

Für die CDU griff Josef Georg Solbach das Bild des „Urgesteins“ auf, als das Brenner längst auch über Gebhardshain hinaus gelte. „In den 28 Jahren hier im Rat hast Du maßgeblich an der positiven Entwicklung unserer Ortsgemeinde mitgearbeitet.“ Solbach rief dabei

einige Projekte aus fast drei Jahrzehnten in Erinnerung, etwa die Ortskernsanierung, die Umnutzung vom früheren Hotel Kaus zum heutigen Bürgerforum, den Neubau des Kindergartens oder die Ansiedlung von Lebensmittelmärkten. In dieser Zeit habe Brenner drei Ortsbürgermeister erlebt – Bernd Henritzi (1994 bis 1996), Heiner Kölzer (1996 bis 2014) und seitdem Jürgen Giehl. Als Mitglied des Verbandsgemeinderates (seit 1999) und Erster Beigeordneter (seit 2009) habe Brenner zudem die Fusionsverhandlungen mit der VG Betzdorf begleitet. Ob Orts- oder Verbandsgemeinde – „Du hattest immer ein offenes Ohr für alle großen und kleinen Anliegen der Bürger“, lobte Solbach, verbunden mit dem Wunsch, dass dies auch in Zukunft so sein wird. „Wir danken Dir für die langjähri-

ge, vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen Dir weiterhin viel Erfolg, Kraft und Gottes Segen.“

Brenner bedankte sich für die „vielen netten Worte und schönen Geschenke“. 28 Jahre seien eine lange Zeit, „in denen ich mich viel Herzblut für meine Heimatgemeinde Gebhardshain eingesetzt habe“. Vieles habe sich seither getan, griff auch er einige der von Solbach genannten Projekte aus der Vergangenheit auf. So habe man das Bürgerforum „zur guten Stube“ der Gemeinde entwickelt, und gemeinsam sei es auch gelungen, etliche Neubaugebiete zu erschließen und damit viele Einheimische im Ort zu halten und Neubürger anzusiedeln. Andere Projekte, bei denen man als Rat nicht federführend war, habe man positiv begleitet, zum

Beispiel den Umbau des Rathauses und des Vinzenzhauses. Brenner bedankte sich persönlich bei allen Mitgliedern des Rates: „Wir haben diskutiert und auch hin und wieder gestritten. Aber jeder hat stets aus seiner Perspektive versucht, das Beste für Gebhardshain zu erreichen.“ Einen besonderen Dank richtete er an seine Ehefrau Margarete: „Sie hat in den 28 Jahren oft hintenanstehen müssen, wenn es um Belange der Ortsgemeinde ging.“ Als VG-Beigeordneter werde er seinem Heimatort, wie auch den anderen 16 Kommunen in der Verbandsgemeinde, weiter mit Rat und Tat zur Seite stehen. Zum Ende seiner Rede, die mit stehendem Beifall quittiert wurde, wünschte Brenner den Ratsmitgliedern, „dass ihr euch den fairen Umgang und das gute Miteinander bewahrt.“

Investitionen für 2023/24 beraten

Dorfgemeinschaftshaus soll generalsaniert werden

■ **Emmerzhausen.** Der Ortsgremeinderat Emmerzhausen hat in seiner jüngsten Sitzung über Investitions- und Unterhaltungsmaßnahmen für die Jahre 2023 und 2024 beraten.

Geld soll unter anderem für das Dorfgemeinschaftshaus in die Hand genommen werden. Ein Energieberater soll prüfen, wo gespart werden kann. Investiert werden soll in die Heizungsanlage und die Heizkörper; zudem soll der Saal allgemein verschönert werden. Für die Generalsanierung am Dorfgemeinschaftshaus sind 50 000 Euro eingeplant. Die Dachsanierung der alten Dorfschule wird voraussichtlich ebenfalls 50 000 Euro kosten.

Für die Sanierung der Friedhofshalle – Dach, Fensterfront und Restaurierung des Saals – sind etwa 65 000 Euro vorgesehen. Des Weiteren ist ein Ersatzneubau der Brücke in der Straße „Im Ring“ für etwa 65 000 Euro geplant.

Darüber hinaus beriet das Gremium darüber, wie die Gemeindearbeiter am besten entlastet werden könnten. Bei einer Diskussion über die mögliche Anschaffung eines sogenannten „Automowers“ für die Wiesenfläche am Friedhof sprach sich Ortsbürgermeister Volker Schüler entschieden gegen den Kauf eines Mähroboters aus: „Ich bin sehr zufrieden mit der Arbeit der Gemeindearbeiter, die unser Ortsbild verschönern“, betonte er. „Außerdem bräuchte es ja dennoch jemanden, der die Ränder der Wiesenfläche nachschneidet und den Mähroboter bedient.“

Der Ortsgremeinderat verständigte sich letztlich darauf, dass es am besten sei, die Gemeindearbeiter zur nächsten Ratsitzung einzuladen und eine Wunschliste mit erforderlichen Gerätschaften erstellen zu lassen. Für die Beschaffung von Arbeitsgeräten wurden in der Planung vorsorglich schon mal 7000 Euro vorgesehen. Regina Müller



Auch ins Dorfgemeinschaftshaus will die Ortsgemeinde Emmerzhausen in den kommenden Jahren investieren. Foto: Regina Müller

Nachlese

Klamme Kassen, sportliche Asse und Fehlleistungen in Wort und Bild

Spitzen und Notizen aus dem Kreis Altenkirchen, gesammelt von Daniel Weber

■ **E**in Freudscher Versprecher (nach Sigmund Freud) ist laut Wikipedia „eine sprachliche Fehlleistung, bei der angeblich ein eigentlicher Gedanke oder eine Intention des Sprechers unwillkürlich zutage tritt“.

Grüner Buchstabensalat

Ein Paradebeispiel für einen solchen „Lapsus Linguae“ lieferte kürzlich der Grünen-Fraktions-sprecher im Betzdorfer Stadtrat Dort geschah es, dass Horst Vetter

zu einer Rede anbot: „Für diesen Antrag danke ich der FWG, ähhh FDP sehr...“ Der Versprecher sorgte im Rat für einen Moment der Erheiterung, was Vetter in Richtung der Liberalen ebenso flockig kommentierte: „Entschuldigung, aber dass wir einer Meinung sind, kommt ja nicht so oft vor...“

Langenbach – bitte wo?

Derlei Ausrutscher passieren nun mal – und zwar in Wort und Bild. So gesehen dieser Tage im Fernsehen. Beim Rumzappen landete ich beim SWR, wo gerade ein Beitrag über die Freiwillige Feuerwehr aus Langenbach bei Kirburg lief. Auch wir berichteten unlängst



Die kleine Malena, Tochter von Brachbachs Ortsbürgermeister Steffen Kappes, interessierte sich schon sehr für die Infotafeln am neuen Fitness-Trail. Foto: Regina Brühl

über die fitten Floriansjünger aus dem Nachbarkreis, die mit ihrem Deutschen Meistertitel im Feuer-

wehrsport zugleich die Qualifikation zur Olympiade geschafft haben. Doch was muss ich da in der Einblendung lesen? Steht da doch glatt „Langenbach/Pfalz“! Einen Moment lang habe ich gestutzt – aber nein, der Sportplatz, die Bandenwerbung, der Westerwälder Zungenschlag der Feuerwehrmänner – das ist doch „bei uns“! Lieber SWR: Es gibt noch ein Rheinland-Pfalz nördlich von Mainz ...

Die Letzten werden die...

Derlei Rufe aus dem Norden hört man ja hin und wieder auch, wenn es darum geht, wie in unserem Land das Geld verteilt wird. Auf Zuschüsse aus Mainz hoffen nicht zuletzt die Alsdorfer, die jetzt einen Förderantrag für die Gestaltung des Platzes auf dem früheren Himmrich-Grundstück stellen wollen. Und nach den Erfahrungen

von Bauamtsleiter Martin Schäfer dürfen sie sich berechnete Hoffnungen machen: „Meist bekommen die Gemeinden, die das wenigste Geld haben, die höchsten Förderungen.“ Was ein Ratsmitglied ironisch kommentierte: „Dann sind wir ja gut dabei!“

Fit, fitter, Brachbach

Noch einmal zurück zum Sport. In Brachbach wurde ja vor Wochenfrist ein toller, neuer Fitness-Trail eröffnet – das Ganze im Beisein von lokaler Sportprominenz, allen voran Skeletonpilotin Jacqueline Lölling. Heimlicher Star der Veranstaltung war aber die kleine Malena. Die Tochter von Ortsbürgermeister Steffen Kappes interessierte sich sehr für die Infotafeln an der Laufstrecke. Steht da womöglich schon das nächste Brachbacher Sport-As in den Startlöchern?